

## Förderung der suchtpreventiven Arbeit im Landkreis Ebersberg Zur Vorlage im Jugendhilfeausschuss

### Vorgeschichte

Die Bezuschussung und erstmalige Einrichtung einer Fachstelle für Suchtprävention wurde 1999 vom Jugendhilfeausschuss bewilligt und im Jahr 2000 konnte die Tätigkeit aufgenommen werden. Im Vorfeld hatte der Suchtarbeitskreis im Landkreis Ebersberg, auf Wunsch des Jugendhilfeausschusses, ein entsprechendes regionales Konzept erarbeitet und empfohlen, eine derartige Fachstelle unter der Trägerschaft des Caritas Verbandes München und Freising e.V., einzurichten. Seit nunmehr 16 Jahren ist die Suchtprävention ein etablierter Beitrag zu Gesundheitsförderung im Landkreis Ebersberg.

### Suchtverständnis

Unser Suchtverständnis orientiert sich an dem multifaktoriellen Erklärungsmodell des Suchtdreieckes: Dieses zeigt auf, dass sowohl die eigene Persönlichkeit als auch das soziale Umfeld und die Gesellschaft sowie das Suchtmittel bzw. die Handlung in direktem Zusammenhang zueinander stehen und nicht nur zu der Entstehung von Abhängigkeit sondern auch zu deren Verhinderung beitragen können.

### Zielgruppenverständnis

Im Zentrum der suchtpreventiven Arbeit stehen Kinder und Jugendliche, da sich eine besondere Gefährdung speziell in dieser Zielgruppe durch eine immer höhere Komplexität und vielschichtige Anforderungen abzeichnet. Um mit Herausforderungen selbstverantwortlich und risikokompetent umgehen zu können, benötigen junge Menschen oftmals Unterstützung und Informationen, die wir ihnen altersgerecht in zielgruppenorientierten Präventionsveranstaltungen und Workshops anbieten.

Wir sehen unsere Aufgabe aber auch als Vermittler innerhalb des Systems der Lebenswirklichkeit von jungen Menschen. Hierzu gehört, dass wir eine ganzheitliche Einbettung von Suchtprävention, sowohl in den Schulalltag als auch in das Familienleben und in Freizeitbeschäftigungen anstreben. Hierfür bieten wir Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für Eltern, LehrerInnen und MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendarbeit an. Ebenso unterstützen wir bei der Ausarbeitung von Konzepten zur festen Implementierung suchtpreventiver Thematiken im jugendlichen Alltag (Schule, Freizeiteinrichtungen, Vereine, etc.).

### Präventionsverständnis

*Menschen sollen befähigt werden, möglichst viel Einfluss auf die Erhaltung und Verbesserung der eigenen Gesundheit auszuüben und Eigenverantwortung für ihre Gesundheit und die anderer zu übernehmen. (Ottawa-Charta Gesundheitsförderung 1986)*

Um speziell junge Menschen auf ein Leben vorzubereiten, das von Herausforderungen und Risiken, sowohl für ihre geistige als auch körperliche Gesundheit geprägt ist, steht die Stärkung und Förderung von Lebenskompetenz im Mittelpunkt von suchtpreventiven Bestrebungen. Unser Fokus liegt hierbei zum einen in der Anregung von Selbstreflexion zu bestehenden Verhaltens- und Konsummustern, als auch in der frühzeitigen Identifizierung von problematischen Handlungen. Unsere Veranstaltungen werden partizipativ und interaktiv gestaltet, sodass die Teilnehmer durch das Einbringen von Ideen und Anregungen wichtige Themen und Fragen aus ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vortragen und eine tolerierte Selbstwirksamkeit erleben.

### Projektzahlen 2016

Im Zeitraum vom 01.01.16 – 01.08.16 wurden durch die genannten Projekte insgesamt 595 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 17 Jahren zu verschiedenen Risikothemen (Alkohol, Drogen, Medien, usw.) geschult und erreicht.

### Kooperationen

Um nachhaltige und kontinuierliche Suchtprävention im Landkreis Ebersberg zu betreiben, sind intensive Kooperationen mit den Schulen, der Polizei, der Jugendgerichtshilfe, der regionalen Jugendarbeit und -hilfe sowie mit anderen zuständigen Fachdiensten unabdingbar.

